

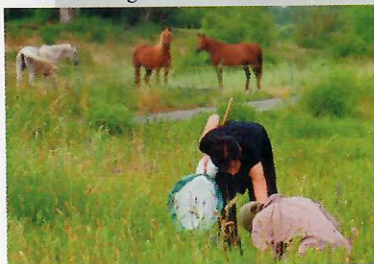
## Kurz-Info

Berlin

### Einsatz für Artenkenntnis

Seit heute ist das Berliner Netzwerk für Artenkenntnis (BerNA) online. 17 verschiedene Berliner Institutionen haben sich in dem Netzwerk zusammengeschlossen, um gemeinsam etwas für mehr Artenkenntnis zu erreichen. Die Initiative ist von großer Bedeutung, da viele Universitäten in den vergangenen Jahren ihre Angebote zum Artenwissen massiv zurückgefahren haben. Auf der Website der SNB können Interessierte ab jetzt direkt Kurse für mehr Artenkenntnis finden und über den Umweltkalender buchen.

Zum Netzwerk gehören neben der Stiftung Naturschutz Berlin (SNB) das Naturkundemuseum, der Botanische Garten, der BUND Berlin und das Freilandlabor Britz, um nur einige zu nennen. Interessierte finden seit heute auf der Website der SNB direkt Kurse für mehr Artenkenntnis. Sie können über den Umweltkalender gebucht werden.



Stiftung Naturschutz Berlin / Felix Riedel

Studierende der Biologie und angehende Lehrkräfte lernen an den Universitäten immer weniger über Arten und ihre Lebensweise. Dadurch entsteht ein Mangel an allgemeinem und spezialisiertem Wissen über wildlebende Tiere, Pflanzen und Pilze. Dieses Wissen ist jedoch unerlässlich, um dem Rückgang der Artenvielfalt und der Biodiversität entgegenzuwirken.

Ziel des Netzwerkes ist es deshalb, ein vielfältiges Kursangebot zu entwickeln und so dem schwindenden Artenwissen etwas entgegenzusetzen. Das Kursangebot richtet sich nicht nur an Fachleute, sondern auch an interessierte Einsteiger. So soll das wertvolle Wissen der beteiligten Arten-Experten in die nächste Generation übertragen und verbreitet werden.

[www.stiftung-naturschutz.de](http://www.stiftung-naturschutz.de)

Tempelhofer Feld

## Das Ergebnis des Ideenwettbewerbs soll im Frühjahr 2025 vorliegen

Am 25. Mai 2014 stimmten knapp zwei Drittel der Berliner dafür, das Tempelhofer Feld am ehemaligen Zentralflughafen dauerhaft für Freizeit, Erholung und Sport zu sichern - und es nicht zu bebauen. Etwas mehr als zehn Jahre später werden dagegen die Pläne des Senats, angesichts der großen Wohnungsnot in der Stadt auf Teilen des Feldes doch zu bauen, immer konkreter.

Die Koalitionsfraktionen von CDU und SPD beauftragten die Landesregierung mittlerweile damit, „unverzüglich einen internationalen städtebaulichen Wettbewerb zu einer behutsamen Randbebauung des Tempelhofer Fel-

des“ auszurichten. Gleichzeitig wurden per Los 275 Bürger ausgewählt, sich an einem Dialog über die Zukunft des Areals zu beteiligen. Ausgelost wurden sie unter 20.000 zufällig von der Landesregierung ausgewählten Frauen und Männern, die ihren ersten Wohnsitz in Berlin haben.

Für diesen „Bürgerdialog“ sind drei Termine angesetzt: Zwei Wochenenden im September und eins im Juli 2025. Ende April hatte der Senat mitgeteilt, dass die Ergebnisse der Dialogwerkstätten „in die Aufgabenstellung des sich anschließenden offenen, zweistufigen, internationalen Ideenwettbewerbs einfließen“ sollen. Wie

das genau funktionieren soll, ist allerdings noch nicht geklärt, denn die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs sollen schon im Frühjahr 2025 vorliegen...

Inzwischen wurden auch Teile des Bebauungskonzepts bekannt: Nach Informationen der Bürgerinitiative „100 Prozent Tempelhofer Feld“ soll die Gesamtfläche des Areals von bisher 305 Hektar auf etwa 180 Hektar schrumpfen. Geplant seien, so die Initiative, rund 4700 Wohnungen. Allein die Erschließungskosten für Kanalisation, Zufahrtswege, Brücken und Nahverkehr beziffert ein Sprecher auf 400 Millionen Euro.

MB

Rudow

## Die Brunnengalerie im Notbetrieb rettete Keller im Blumenviertel

In den trockenen Jahren war das Thema Brunngalerie Rudow fast in der Versenkung verschwunden, aber dann kam der Regen.

In diesem Jahr war es wieder extrem feucht, was für viele Rudower im Blumenviertel bedeutet, ihre Keller saufen ab. Grund ist, dass die Brunngalerie, die einst für trockene Keller sorgte abgestellt wurde.

Doch nun herrscht wieder Not bei den Anwohner. Auf Bitten und Drängen der Wahlkreisabgeordneten Christopher Förster und Olaf Schenk wurde zu ihrer Rettung am 31. Mai 2024 der Notbetrieb der Brunngalerie im Blumenviertel ausgelöst.

Zahlreiche Anwohner des Blumenviertels hatten sich zuvor in den Wahlkreisbüros der Abgeordneten gemeldet und auf steigende Pegelstände hingewiesen. Starke Regenfälle, unter anderem am 27. Mai, hatten das Grundwasser erneut in die Höhe getrieben. Weiterhin angekündigte Starkregenfälle drohten abermals massive Schäden in den Rudower Kellern anzurichten. Erst wenige Tage im Amt, knüpfte die neu ernannte Umweltsenatorin Ute Bonde an das Versprechen ihrer Vorgängerin Manja Schreiner an, bei Starkregen den Notbetrieb der Brunngalerie auszulösen.

Wie wichtig und richtig diese Entscheidung war, lässt sich an den darauffolgenden Grundwasserständen ablesen. Seit dem Einschalten der Galerie ist der Grund-



Rettung oder Stein des Anstoßes: Olaf Schenk vor der Brunngalerie.

wasserstand um 25cm gesungen. „Es ist nicht auszudenken, wie sich die Schäden entwickelt hätten, wenn kein Notbetrieb ausgelöst worden wäre“, sagt Christopher Förster.

Und er verweist darauf, dass ohne den Regierungswechsel in Berlin, die Brunngalerie unter der Leitung der ehemaligen Grünen Umweltsenatorin Bettina Jarasch, mit hoher Wahrscheinlichkeit längst außer Betrieb gesetzt worden. Der Zeitpunkt der geplanten endgültigen Abschaltung der Anlage, war mit einer Zugabe von ein bis zwei Jahren bereits im Juni 2023 überschritten.

Zwar sei noch keine gewünschte

abschließende Lösung gefunden worden, bedauert der Wahlkreisabgeordnete Olaf Schenk, aber „unter dem CDU-geführten Senat konnte immerhin der Rückbau der Brunngalerie verhindert sowie die fortlaufende Wartung der Anlage veranlasst werden“.

Derzeit suchen politische Akteure gemeinsam mit den Berliner Wasserbetrieben unter Hochdruck nach einer nachhaltigen und für die Anwohner verträglichen Lösung.

„Ich bin optimistisch, dass noch in diesem Jahr ein Lösungsansatz des Problems präsentiert werden kann“, so Olaf Schenk.